

Niemandland zwischen Uni und Straßenkultur

Slam Poet Philipp Herold stellt Programm „Kulturensohn“ vor

Von Michaela Adick

HEILBRONN So ein schottisches Lebenswasser ist ja eine feine Sache. In Gestalt eines Single Malts sollte es an und für sich auf Rezept verordnet werden. Hilft es nicht in allen Lebenslagen? Das findet auch der Poet Philipp Herold und lässt seinen Zeigefinger über seine bestens bestückte Bar kreisen. Ja, der Talisker soll es sein, befindet der Heidelberger Slam Poet. Der harmoniere bestens mit seinem Text „Ordnung lass sein“. Freiwillige also vor, bei fast vierzig Grad auf dem nördlichen Bugagelände beim Schaufenster der Region. „Völlig absurd“, lächelt Herold die Temperaturen und sein etwas irres Ansinnen weg. Doch da müssten sie halt durch, seine Zuschauer und der zweifache Slam-

Meister (2011 U-20, 2106 Team-

Wettbewerb)

auch, der dann al-

lerdings erst einmal bei einem viel

profaneren Wässerchen bleibt.

Schließlich gilt es allerlei zu fei-

ern auf der Buga. Sein erstes Solo-

Programm „Kulturensohn“, seine

Bachelor-Arbeit in Kulturwissen-

schaften, eine schwere Geburt, he-

rausgeschwitzt nach 15 Semestern.

Studium Auch seine erste Publika-

tion „Alles zu seiner Zeit“ mit elf

Bühnentexten und etlichen Illustration-

en befreundeter Kollegen, die

jüngst als schmuckes Hardcover er-

schienen ist, gilt es zu bewundern.

Es wird eine vergnügliche Therapie-

sitzung mit extrem verdichteten Ge-

dichten zur Philosophie, mit Anmer-

kungen zur Geschichte im nicht we-

niger ernsthaften Versuch über „Be-

wusstsein und Zeit“ und Gedanken

zur Soziologie, hier immerhin he-

runtergebrochen auf eine recht

handfeste Kneipenkultur. „Haben

wir den Bildungsauftrag jetzt erle-

digt?“, fragt der Ironiker irgend-

wann ironisch-bedröppelt.

Zum Wesentlichen will der 28-jäh-

rige Performance-Künstler jetzt

schreiten, seinen tierischen Liebling-

gen. „Die Königsdisziplin“, hebt He-

rold staatstragend an. „Das Tierge-

schäftstüchtig: Slam Poet Philipp Herold auf der Buga.

Foto: Dennis Mugler

schäftstüchtig: Slam Poet Philipp Herold auf der Buga.

Und dann treten sie auf, versaute Schweinchen und der onanie-

rende Igel auf Abwegen. In einer Postkarten-Edition hat der ge-

schäftstüchtige Herold seine kür-

zesten Einzeiler von Tiergeschich-

ten verewigt.

Unerschöpflich Die Persönlich-

keitserforschung des Heidelberger

Slam Poeten geht weiter. Seine

Backlist an Geschichten scheint un-

erschöpflich. Herold ist ja auch

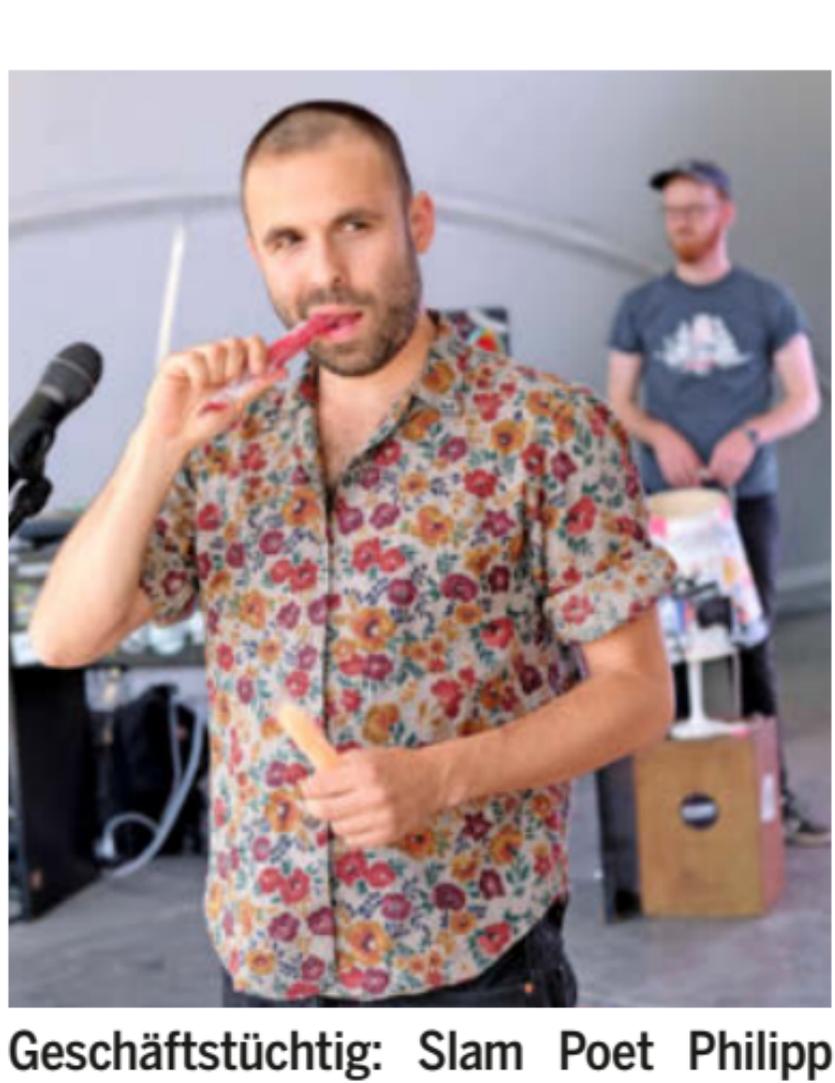
schon seit elf Jahren im Geschäft

und dabei seinen ganz eigenen Weg

gegangen: zwischen Uni und Stra-

ßenkultur, Rap und ernsthaften, in-

tellektuellen Nachforschungen.



Geschäftstüchtig: Slam Poet Philipp Herold auf der Buga.

Foto: Dennis Mugler